



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

heute ist Wahlsonntag und ich bin hier in meinem Zimmer in Bad Schandau in der Reha-Klinik und kann meinen Kolleginnen und Kollegen rein gar nichts helfen.

Gewählt habe ich bereits vor 3 Wochen.

Es ist ein verdammt heißer Sonntag, der 1. September 2019. Erstens macht uns das Wetter zu schaffen und zweitens kennen wir den Ausgang der Wahl noch nicht.

Ich hoffe nur, dass alle ihr Recht zu wählen auch in Anspruch nehmen. Hoffen wir gemeinsam, auf eine gute, annehmbare und kluge Entscheidung unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Bei uns wurde - wie immer - alles bestens vorbereitet. Frau Hiller, die das gemeinsam mit allen Kolleginnen und Kollegen übernimmt, weiß, was es für Arbeit macht und wir sind dann immer glücklich, wenn das Wahlprüfungsverfahren abgeschlossen ist und alles durch die Rechtsaufsicht bestätigt wurde. Nebenbei, eine Wahl kostet eine Gemeinde immerhin auch Geld. Bereits jetzt möchte ich mich bei unseren Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und bei allen Wahlhelfern in allen Ortsteilen ganz herzlich bedanken, welche unkompliziert, gut gelaunt und sehr korrekt ihren Dienst tun. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich jemand freiwillig ins Wahlbüro stellt und den ganzen Wahlgang damit unterstützt.

Überall wird zurzeit in den Abendstunden noch draußen gesessen und man lässt den Abend oder das Erlebte ausklingen. Bitte denken Sie daran, dass die Nachbarn nicht unbedingt Fan Ihrer Musik sind oder wissen wollen, was Sie alles erlebt haben. Das hat etwas mit Rücksichtnahme zu tun.

Denn in der jüngsten Vergangenheit wurde immer wieder über Lärm (z. B. in den Jugendklubs), lautes Hundegebell oder einfach laute Musik geklagt. Wenn jeder sich nur ein bisschen zurück nimmt, dann kann man gut damit umgehen.

Ich habe hier ein wunderbares Zimmer für mich allein, wie andere Reha-Patienten auch. Neulich beim Frühstück beschwerte sich eine Seniorin beim Service, dass die Kirnitzschalbahn immer an der gleichen Stelle quietschen würde. Das störte sie unheimlich. Die Servicekraft war ziemlich schlagfertig und antwortete: „Geht in Ordnung, ab morgen werden die Fahrten mit der Bahn eingestellt.“ und dann ging sie weiter. Was soll man dazu sagen? Manchen stört eben alles. Deshalb wären gegenseitige Rücksichtnahme und manchmal auch ein wenig Toleranz angebracht. Wir machen uns nur selbst das Leben schwer.

Am 5. September findet die 3. Gemeinderatssitzung statt. Auch wie immer gut vorbereitet von den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und dieses Mal wird sie von meinem Stellvertreter, Herrn Roland Socher, geleitet. Sie ist mit guten Beschlüssen und Themen bestückt.

Ein Überflurhydrant soll am „Wasserhäusel“ eingebaut werden um die Löschwassersituation zu verbessern. Dies ist ein lang gehegter Wunsch unserer Kameraden, auch um die gesamte Löschwassersituation zu entschärfen.

Sie wissen ja, dass es am Brackenweg in dem Fünfgeschosser an der Straße Nummer 41-49 gebrannt hat. Nach in Augenscheinnahme der Versicherungsexperten ist dort ein enormer Schaden an der Giebelseite BW 49 entstanden. In den zurückliegenden 2 Monaten wurde intensiv verhandelt und Angebote eingeholt, die nun vor der Vergabe stehen. Ein Beschluss für die Brandsanierung für den Brackenweg 49 muss gefasst werden. Die Versicherung hat die Kostenübernahme zugesichert.

Ein entscheidender Beschluss des Gemeinderates wird die Vergabe für die Erneuerung der Gehwege am Brackenweg 23-29, 31-37 und 51-59 werden. Weiterhin auch die Erneuerung der Fahrbahn am Brackenweg 31-37. Also etwas im Ganzen. Die Fußwege sind noch aus den Jahren, als die Häuser gebaut wurden, also den 70igern. Da ist eine Sanierung nun dringend notwendig. Ebenfalls am Brackenweg 31-37 sollen die Parkplätze erneuert werden. Sie merken, es wird noch in diesem Jahr allerhand passieren.

Können Sie sich noch an die Abkürzung, den Fußweg entlang der Oberschule in Richtung Grundschule, erinnern?



Entlang des derzeit im Bau befindlichen Gehweges hinüber zur Grundschule soll auch noch in diesem Jahr die Beleuchtung installiert werden.

Es wird weiterhin Bauanträge geben, über die zu entscheiden ist und auch Beschlüsse über die Annahme von Zuwendungen.

Die Ergebnisse der Sitzung kann ich erst im nächsten Anzeiger bekannt geben. Als der Anzeiger geschrieben wurde, lagen uns noch keine Beschlüsse vor.

Ich freue mich auch darüber, dass die Sanierung unserer Schulküche jetzt schon Gestalt annimmt. Gemeinsam mit dem Planungsbüro, der Gemeindeverwaltung und dem Mieter werden die zukünftigen Nutzungen der Schulküche besprochen, geplant wie man kostengünstig eine Küche optimieren kann und natürlich der Speiseraum/Aula ein Schmuckkästchen werden könnte.

Aber immer unter der Vorgabe der Finanzierung und der Unterstützung von Fördermitteln. Ich denke, die Sanierung der Schulküche ist dann langsam der Abschluss des Großprojektes „Kindercampus“ in Schwepnitz.

Ich will ja nicht unken, aber dann können wir bald an der Sporthalle wieder anfangen. Aber das steht auf einem anderen Blatt Papier.

Wir haben ja noch mehr Baustellen, von denen ich im Juli erst berichtet habe.

Die Schule hat begonnen und die Erstklässler kennen jetzt den Weg zur Schule, ihren Banknachbarn und haben erste neue Freunde gefunden. Vielleicht gab es auch schon das erste Lob oder es wurde mal der Zeigefinger gehoben. Das kann ja mal passieren, aber ich denke, so zum Eingewöhnen wird wohl doch mehr gelobt, damit die Kinder am nächsten Tag auch gern wiederkommen.

Ich kann euch versprechen, so „milde“ bleibt es nicht immer. Wenn dann Noten vergeben werden, dann kann man mit einem Lächeln die 4 oder 5 nicht wieder gut machen. Aber so weit kommt es gar nicht. Davon bin ich überzeugt.

Also fangen wir erst einmal mit den Herbstferien an. In knapp 40 Tagen ist es nämlich schon so weit. Klappt doch super, so ein Schulleben.

Das gilt natürlich auch für alle anderen Schüler. Nur die Auszubildenden und die Studenten müssen sich bissel umorientieren. Da geht es jetzt anders zu.

Ich wünsche aber allen einen guten Start, ob zum Schulanfang, in einer neuen Klasse, zur Ausbildung oder beim Studium. Alles Gute für Euch, für Sie!

Ich weiß nun nicht genau, ob der nächste Schwepnitzer Anzeiger bereits am 14.09.2019 erscheint, aber ich möchte Sie alle herzlich am Sonntag, den 15. September 2019 nach Cosel einladen. In Cosel wird „200 Jahre Kapelle Cosel“ und Erntedank gefeiert.

Ein ganz besonderes Jubiläum, welches unbedingt gefeiert werden sollte.

Der Ablauf der Feierlichkeiten war bereits im Kirchenblatt veröffentlicht und steht auch bei uns im Internet. Ich denke, fahren Sie einfach nach Cosel und besuchen Sie die alt-ehrwürdige Kapelle, ein kleines Schmuckstück, mit dem die Kirchgemeinde eventuell in den nächsten Jahren noch viel vorhat.

Ich möchte mich nun langsam verabschieden. Ich habe schon wieder viel zu viel geschrieben, dafür, dass ich eigentlich gar nicht da bin.

Ich wünsche Ihnen einen wundervollen beginnenden Herbst, der hoffentlich etwas, aber nur etwas Regen bringt, damit die Natur wieder aufatmen kann.

Ich habe gerade ein schönes Herbstgedicht von Monika Minder in einer Zeitschrift gelesen, das passt gut.

*Erste Blätter wollen vom Baume wehn.
Die Sonne hat sich tief gelegt,
Ein summen leis noch durch die Lüfte geht,
wie wenn das Rad sich nochmals rückwärts dreht.*

In diesem Sinne alles Gute für Sie.

Ihre Bürgermeisterin

Elke Röthig